

Die funde.

Regierungsbezirk Magdeburg.

Kreis Halberstadt.

Groß-Quenstedt.

Grab.

Beim Neubau des Stellmachers Wohlenberg wurde 1916 an der Nordseite der Ausschachtungen ein Skelett gefunden. Es lag in einer Grube, die in dem Lehm eingetieft war, von N. nach S., mit dem Kopf im N. Die Gefäße standen nicht am Kopfe. Nähere Beobachtungen konnten nicht gemacht werden.

Kessel mit vier Ösen am Bauch. Die Innenverzierung besteht aus vier Reihen von kräftigen Doppeltstichen, die auf Lücke stehen; der Ton wenig mit Sand gemengt, mit schwarzer, lederartiger, polierter Innen- und Außenseite, auf dem Boden eine sanfte Standfläche. Reste einer gelblichen Inkrustation; am Rande ergänzt. Höhe 14,2 cm, Raddurchmesser (Rd.-Dm.) 23,2 cm, Größter Durchmesser (gr. Dm.) 19,7 cm. Tafel I, 3.

L. f. V., Halle (S.)¹⁾. Slg. Berger, Nr. 3.

Lit.: C. Engel: Vorzeit a. d. Mittelelbe, S. 109, Abb. 55.

Hier fälschlich unter Fundort Samswegen.

Verzierter Kugeltopf. Die Innen- und Außenflächen fast schwarz und dunkelgrau, poliert. Am Rande etwas beschädigt. Höhe 8,2 cm, Rd.-Dm. 8,1 cm, gr. Dm. 9,6 cm. Tafel XI, 1.

L. f. V., Halle (S.) Slg. Berger, Nr. 3.

Einzelfund.

Scherbe vom Kessel beim Aßern gefunden.

Städt. Museum Halberstadt.

Lit.: O. Krone: Vorges. d. Landes Braunschweig, S. 61.

Derselbe: Mannus Erg.-Bd. V, S. 188.

Mahndorf.

Einzelfund, sicherlich aus gestörtem Grab, 1865 gefunden.

Verzierter Kugeltopf. Dunkel, gut gearbeitet, Reste einer weißen Inkrustation, stark ergänzt. Höhe 9 cm, Rd.-Dm. 7,5 cm, gr. Dm. 9,4 cm. Tafel XI, 3.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 31: 472.

Lit.: Göge: Zeitschr. f. Ethnologie, 1900, S. 240.

¹⁾ Landesanstalt für Volksheilkunde zu Halle (Saale).

Sargstedt.

Einzelfund vom Fuße des Huyberges.

Höhe 14 cm, Länge 20 cm.

Kestner, Museum Hannover. Inventar Nr. 3082.

Lit.: E. Sprockhoff: Das Tönnchen von Sargstedt b. Halberstadt.
Germania XVII, 1933, S. 249—51.

Kreis Jerichow I.

Gommern.

Einzelfund von einer Latènesiedlung auf dem Weinberg. Scherben von verziertem Kugeltopf. Dunkelbraun, innen schwarz, mit Glättestreifen. Im Ton Glimmer.

L. f. V., Halle (S.).

Flög.

Siedlung.

Rössener Scherben zusammen mit Altmegalithkeramik, Bernburger, Schönfelder, Burg-Molkenberger und Schnurkeramik. Gruben. Pfostenlöcher. Zwei steinzeitliche Hausgrundrisse. Grabung der L. f. V. (Müller, Neuhaldensleben).

L. f. V., Halle (S.).

Lit.: O. Müller: Grabung auf der Fundstelle des Trichterrandbechers von Flög, Kr. Jerichow I.

Nachrichtenbl. f. Deutsche Vorzeit II, 1935, Heft 6/7, S. 124—25.

Kreis Kalbe.

Neuschönebeck.

Siedlungsfunde in der Kiesgrube Volk.

In einer Grube mit unverzierten Scherben und einem Tierkieser das Bruchstück eines Fußgefäßes, das nur zum Teil ergänzt ist. Ton anscheinend schwarz und dick. Höhe 11,8 cm, gr. Dm. 19 cm.

Heimat-Museum Schönebeck.

Kiesgrube Preuß.

Anscheinend Siedlungsfunde. Drei verzierte und ein unverzierter Scherben.

Heimat-Museum Schönebeck.

Kreis Neuhaldensleben.

Brumby.

Sicherlich Grabfunde.

1. Verzierter Kugeltopf mit weiter Öffnung und verziertem Rand. Schwarzbraun — schwarz. Aus Scherben zusammengesetzt und am Rande und Hals ergänzt. Höhe 10,8 cm, Rd.-Dm. 11 cm, gr. Dm. 13,3 cm. Tafel III, 1.

Mus. f. Nat.- u. Heimatkunde, Magdeburg, Nr. 993 a.

2. Verzierter Kugeltopf mit drei Buckeln am Bauch und verziertem Rand. Schwarzbraun mit hellem Schimmer. Am Rande stark ergänzt. Höhe 7,1 cm, Rd.-Dm. 7,4 cm, gr. Dm. 7,5 cm.

Mus. f. Nat.- u. Heimatkunde, Magdeburg, Nr. 993 c.

3. Schalenartiger Topf mit zwei Buckeln am Bauch. Rand nicht verziert. Blauschwarz mit rotbraunen Stellen. Am Rand und Hals ergänzt. Höhe 7,5 cm, Rd.-Dm. 9,5 cm, gr. Dm. m. Buckeln 11 cm.

Mus. f. Nat.- u. Heimatkunde, Magdeburg, Nr. 993 b.

Lit.: C. Engel: Vorzeit a. d. Mittelelbe, Abb. 63.

Derselbe: Mannus Erg.-Bd. VII, 1929, S. 81.

Sundisburg.

Siedlung am rechten Oldeufer.

Aus zwei Gruben Linear- und Stichbandscherben, sowie auch solche von nordischen Gebrauchsgefäßen. Einige Kössener Scherben. Ein Gefäß, von dem Boden und Rand erhalten ist, zeigt in Form und Muster deutlich Einfluß der Stichbandkeramik. (Tafel XVI, 3 a, b.) In dieser Siedlung auch ein Bruchstück eines Ringes aus Schwerspät. Nach einer Notiz im Museum Neuhaldensleben ist das Material anstehend ungefähr 4 km von der Stadt entfernt im „Witten Schacht“ und am „Papenteich“ bei Emden.

Städt. Museum Neuhaldensleben.

Lit.: N. Åberg: Das nord. Kulturgebiet, S. 153.

A. Göze: Zeitschr. f. Ethnologie, 1900, S. 240.

C. Engel: Vorzeit a. d. Mittelelbe, S. 101 (wird der Marmorring erwähnt).

E. Krause: Zeitschr. f. Ethnologie, 1898, S. 592, Abb. 4.

Siegersleben.

Anscheinend aus zerstörtem Skelettgrab.

Februar 1934 wurde das Fußgefäß im Garten des Erbbauern Thor-meier beim Eingraben eines Pfahles gefunden. Es lag umgestürzt und war beschädigt¹⁾. Dicht daneben wurde bei der Nachgrabung eine Brandbestattung ohne jede Beigabe gefunden.

¹⁾ Mündliche Mitteilung von Dr. Hansen, Eilsleben.

Fußgefäß mit drei länglichen, flachen Buckeln am Bauch. Der Fuß ist niedrig und breit und nur wenig nach innen gewölbt; grau mit graublauen Stellen, stark beschädigt und z. T. ergänzt. Der Fuß ist nicht ganz richtig mit dem Boden verbunden. Höhe 22 cm, Rd.-Dm. 16,6 cm, gr. Dm. 20 cm. Tafel VIII, 3.

Heimatmuseum Schloß Ummendorf.

Lit.: F. Viquet: Mitteld. Volkheit, Heft 1, 1935, S. 14.

Kreis Oschersleben.

Röderhof.

Siedlung.

Mit älterer und jüngerer Linearband- und Stichbandkeramik zusammen vier Kössener Scherben. Tafel XVII, 19, anscheinend südwestdeutsches Kössen.

Museum Salve Hospes, Braunschweig.

Lit.: O. Krone: Vorgeschichte d. Landes Braunschweig, S. 61, S. 65, Taf. 16 und S. 65, Nr. 29.

Schwanebeck.

Siedlung.

Ältere und jüngere Linearband- und Stichbandkeramik. Unter den Kössener Scherben Bruchstücke von Kessel und Fußgefäß.

Museum Salve Hospes, Braunschweig.

Lit.: G. Butschkow: Jahreschrift, Bd. XXIII, S. 90.

O. Krone: Vorgesch. d. Landes Braunschweig, S. 61.

Kreis Osterburg.

Sindenburg.

Gräber.

1½ km vom Dorfe entfernt, südöstlich des Wolfsbusches in einer Privatsandgrube wurde 1898 zufällig das Fußgefäß gefunden. Im Sande lagen nur einige dünne Steinplatten. Sicher gehört das Gefäß zu einem Grab, dessen Skelett vergangen ist.

Schlankes Fußgefäß mit gewölbtem Standring und vier durchbohrten Ösen am Bauch, von denen drei beschädigt sind. Oberfläche rotbraun mit dunkleren Stellen. Aus Scherben zusammengesetzt und stark ergänzt. Am Fuß und Rand beschädigt. Höhe 19,6 cm, Rd.-Dm. 18,5 cm, gr. Dm. 18,4 cm, Dm. d. St. 10,6 cm. Tafel VIII, 4.

L. f. V., Halle (S.). H.-K. 31: 266.

- Lit.: N. Åberg: Das nord. Kulturgebiet, S. 153.
 C. Engel: Vorzeit a. d. Mittelelbe, S. 109, Abb. 54.
 P. Höfer: Jahresschrift, Bd. X, S. 35, Taf. IV, 3.
 Die erste Besiedlung . . ., Abb. 53.
 P. Kupka: Stendaler Beiträge II, S. 319, fig. 3, S. 320.
 Stendaler Beiträge V, S. 124, Abb. 8.
 P. Reinecke: Zeitschr. f. Ethnologie, 1902, S. 259.
 K. Schumacher: Altertümer unserer heidnischen Vorzeit, Bd. V, Heft 2,
 S. 24, Taf. 7, 114.
 Jahresschrift, Bd. III, S. 133.
 Prov. Sachsen i. Wort u. Bild, 1900, S. 53, letzte Figur.

In derselben Sandgrube wurde 1911 das becherartige Gefäß gefunden, das wohl ebenfalls zu einem unbeachteten Grab gehört.

Becherartiges Gefäß. Die Wände dünn. Die Oberfläche dunkel mit rotbraunen und grauen Stellen. Innen hellbraun. Auf den Wänden rote Glimmerplättchen. Höhe 11,6 cm, Rd.-Dm. 9,3 cm, gr. Dm. 11,5 cm, Bd.-Dm. zirka 6 cm. Abb. 1—2.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 31: 267.

- Lit.: C. Engel: Vorzeit a. d. Mittelelbe, S. 109, Abb. 54.
 P. Höfer: Jahresschrift, Bd. X, S. 35, Taf. IV, 4.
 P. Kupka: Stendaler Beiträge V, Heft 3, S. 124, Abb. 8.
 A. Schliz: Prähist. Zeitschr. 2, S. 112, fig. 5b.
 K. Schumacher: Altertümer unserer heidnischen Vorzeit, Bd. V, S. 25,
 Taf. 7, Nr. 116.

Am Abhang einer Erhebung, auf dem sogen. Holland, wurde etwa 1886 beim Kiesgraben ein Skelett mit mehreren Gefäßen gefunden. Von diesen ist nur noch das folgende vorhanden:

Verzierter Kugeltopf mit verziertem Rand und undeutlicher Standfläche. Oberfläche dunkel mit rotbraunen größeren und kleineren Stellen und roten Glimmerplättchen. Höhe 12,6 cm, Rd.-Dm. 9,2 cm, gr. Dm. 13,4 cm, Bd.-Dm. zirka 6 cm. Tafel XI, 8.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 31: 265.

- Lit.: C. Engel: Vorzeit a. d. Mittelelbe, S. 109, Abb. 54.
 P. Höfer: Jahresschrift, Bd. X, S. 33, Taf. IV, 1.
 A. Göge: Zeitschr. f. Ethnologie, 1900, S. 240.
 P. Kupka: Stendaler Beiträge II, S. 319, fig. 2.
 Stendaler Beiträge V, S. 124, Abb. 8.
 A. Schliz: Prähist. Zeitschr. II, S. 112, Abb. 5a.
 Provinz Sachsen in Wort und Bild, 1900, S. 53, Abb. untere Reihe Nr. 7.

Sindenburg.

Sundort-Angabe von Museumsleiter Kieseberg, Osterburg.

Sicherlich aus zerstörtem Grab. Verzierter Kugeltopf, braun-schwarz-grau, keine Standfläche. Stiche durch Sinter wieder ausgefüllt. Höhe 8,9 cm, Rd.-Dm. 7,7 cm, gr. Dm. 10,0 cm. Tafel XX, 4.

Kreisheimatmuseum Osterburg.

Losse.

Anscheinend Grab.

In der Nähe der Bretscher Steinkammer wurden vom Winde viele Scherben freigelegt. Ein Fußgefäß konnte aus Scherben zusammengesetzt und ergänzt werden.

Fußgefäß mit niedrigem Standring, Farbe braun mit rötlichen, helleren und dunkleren Stellen. Stark ergänzt. Auch der Standfuß ergänzt. Höhe 18,8 cm, Rd.-Dm. 18,2 cm, gr. Dm. 20,8 cm, Dm. d. St. 11,4 cm. Tafel VIII, 2.

Joh. Friedr. Danneil — Museum Salzwedel.

Lit.: N. Åberg: Das nordische Kulturgebiet, S. 153.

J. f. Danneil: Jahresschrift des Altmark. Vereins I, 1883, S. 54.

U. Göge: Zeitschr. f. Ethnologie, 1900, S. 240.

E. Krause u. Schötenack: Zeitschr. f. Ethnologie, 1893, S. 105 f, Taf. 12, 35—42 d.

P. Kupka: Stendaler Beiträge II, S. 317, 318.

Stendaler Beiträge IV, S. 338.

U. Schliz: Prähist. Zeitschr. II, S. 105—144, Abb. S. III, Nr. 4b.

Priemern.

Gräber auf dem Thüringberg, zwischen Priemern und Dequede.

Aus der Kiesgrube ein Skelettgrab und Beigaben aus zerstörten oder nicht erkannten Skelettgräbern. Skelett auf der rechten Seite. Rechter Arm vor der Brust, stark zusammengebogen, linker Arm am Körper, die Hand am Becken. Die Beine stark zusammengekrümmt und nach rechts gelegt. Ein verzierter Kugeltopf als Beigabe. (Abb. 4, S. 68.)

Kugeltopf mit verziertem Rand, der beschädigt. Gr. Dm. 13,5 cm.

Privatbesitz¹⁾. (Abb. 5, S. 68.)

Lit.: P. Kupka: Stendaler Beiträge IV, S. 337, Fig. 5.

Große Schüssel mit verziertem Rand. Rd.-Dm. 29,4 cm.

Privatbesitz. (Abb. 6, S. 68.)

Lit.: P. Kupka: Stendaler Beiträge IV, S. 337, Fig. 6.

¹⁾ Professor Kupka konnte leider über die Fundaufbewahrung keine genaueren Angaben machen.

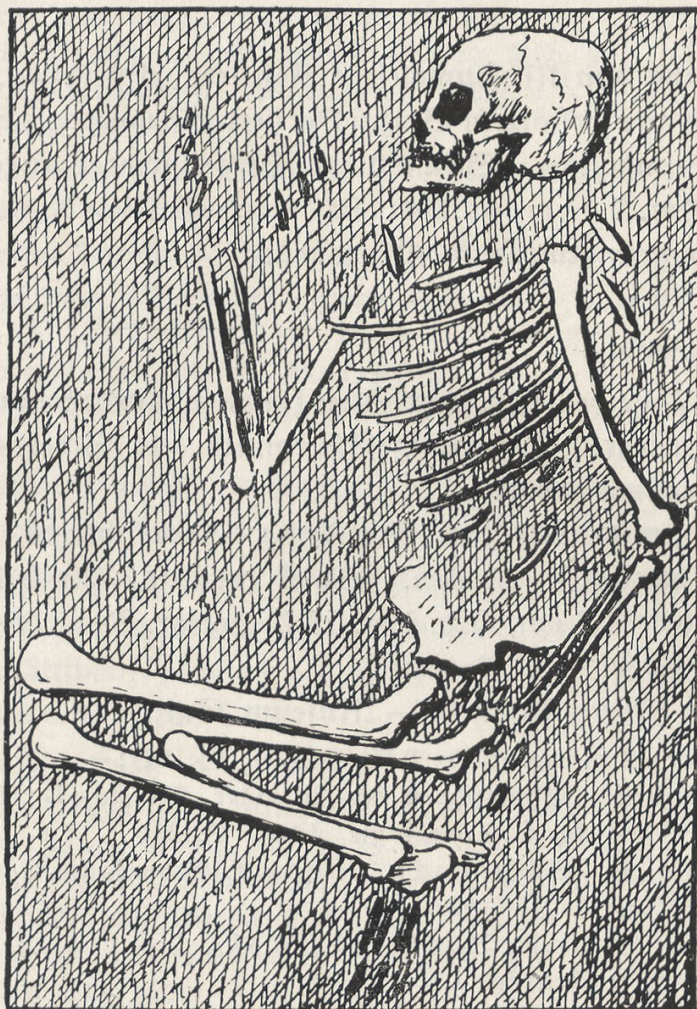


Abb. 4.

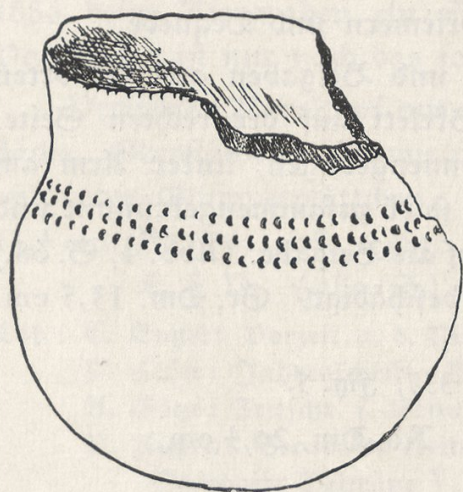


Abb. 5.

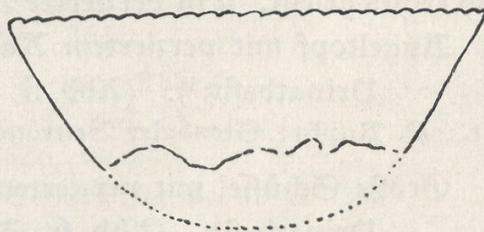


Abb. 6.

Abb. 4—6. Priemern, Kr. Osterburg
 Nach Kupka: Stendaler Beiträge IV, S. 335 fig. 4, 5; S. 336 fig. 6.

Randbruchstück vom Kessel (?).

Privatbesitz.

Lit.: P. Kupka: Stendaler Beiträge IV, S. 339, fig. 7.

Verzierte Flasche mit eingeschwungenem Hals und scharfem Umbruch. Rand nicht mehr vorhanden, ebenso Teile des Halses. Rötlichbraun mit schwarzen und braunen Stellen. Höhe 9,8—12 cm, Rd.-Dm. 8 cm, gr. Dm. 11,2 cm. Tafel IV, 2.

Museum Stendal. Nr. 3442.

Lit.: P. Kupka: Stendaler Beiträge II, S. 321, Abb. 9.

Stendaler Beiträge IV, S. 339, fig. 9.

Außerdem berichtet Kupka von dem „Bruchstück einer vieleckigen, flachgewölbten Scherbe mit leichtgekerbtem Rande, deren Außenseite mit dichten Reihen eng gestellter, vielleicht mit dem Fingernagel gemachter gewulsteter Eindrücke bedeckt ist¹⁾“. Er hält das Gebilde für die Reste eines Deckels²⁾.

Von derselben Fundstelle stammt ein sitzender Hocker mit einer Hirschhornhacke und Pfeilspitzen, darunter eine schlanke, querschneidige, und dem Panzer einer Schildkröte. Leider sind keine Gefäße mitgegeben, so daß die Zugehörigkeit dieses Grabes zur Rössener Kultur nicht gesichert ist.

Kreis Quedlinburg.

Börnecke.

Einzelfund. Rössener Scherbe.

Museum Blankenburg/Harz.

Gatersleben.

Einzelfunde, sicherlich von zerstörten Gräbern.

In der Kiesgrube gefunden 1886.

1. Niedriger Topf mit verziertem Rand und undeutlicher Standfläche. Am scharfen Umbruch drei kleine Buckel. Schwarz bis rotbraun. Innen schwarz. Poliert. Am Rande stark beschädigt. Höhe 9,4 cm, Rd.-Dm. 10,1 cm, gr. Dm. 11,4 cm, Bd.-Dm. zirka 4,6 cm. Tafel XX, 7.

L. f. V., Halle (S.). H.-K. 31: 517.

2. Niedriger profilierter Topf mit drei gespaltenen Knubben am Umbruch und kleiner Standfläche. Schwarz mit braunen Stellen. Höhe 7,8 cm, Rd.-Dm. 8,5 cm, gr. Dm. 9,8 cm, Bd.-Dm. zirka 4 cm. Abb. 1—2, 12.

Museum Quedlinburg. B. 24.

¹⁾ Stendaler Beiträge IV, S. 336.

²⁾ Stendaler Beiträge IV, S. 340.

Quedlinburg.

Grab in der Heinrichstraße.

Es wurde bei Straßenarbeiten zerstört. Als Beigabe verzierter Kugeltopf mit verziertem Rand. Am Rand etwas beschädigt. Braun. Höhe 6,4—6,8 cm, Rd.-Dm. 5,9 cm, gr. Dm. 7,7 cm. Tafel II, 3. Museum Quedlinburg.

Siedlung in der Schenkendorffstraße.

Mit Linearbandkeramik und Stichbandkeramik zusammen zwei verzierte Kössener Scherben. Die Siedlung liegt im Tal auf Löss. Museum Quedlinburg.

Westerhausen.

Siedlung. Heiliges Land.

Beim Graben von Baumlöchern wurde ein Randscherben vom Fußgefäß und zwei unverzierte Scherben mit einer Verdickung unter dem Rand gefunden.

Museum Quedlinburg. B. 26.

Kreis Wanzleben.

Egeln.

Einzelfund aus zerstörten Gräbern von der Mühlbreite südlich der Stadt.

1. Kessel. Innenverzierung aus dreifacher Stichreihe, ungenau und nur zum Teil auf Lücke. An einer Seite fehlt ein großes Stück, auch der Rand ist beschädigt. Stark versintert. Sonst braun, dunkelbraun, schwarz. Höhe zirka 11,3 cm, Rd.-Dm. 21,7 cm, Dm. d. Bauches 16,2 cm. Tafel I, 4.

Domäne Egeln.

2. Kugeltopf mit verziertem Rand und einer Reihe Doppelschlag um den Bauch. Schwarzbraun mit schwarzen und braunen Stellen. Schön geglättet. Der Rand beschädigt. Höhe 9,2 cm, Rd.-Dm. 8,7 cm, gr. Dm. 10,7 cm. Tafel II, 4.

Aufbauschule Egeln.

3. Schalenförmiger Topf mit weiter Mündung und verziertem Rand. Am Bauch zwei nach oben gekrümmte Zapfen.

Museum?

4. Kugeltopf mit zwei Buckeln auf dem Bauch, Rand nicht verziert. Museum?

5. Kugeltopf mit steilem Hals. Braun mit rötlichem Schimmer.
Höhe 8 cm, Rd.-Dm. 6,7 cm, gr. Dm. 8,6 cm.

Museum Salve Hospes. Braunschweig. Nr. 976.

6. Bruchstück eines Marmorringes.

Domäne Egeln.

Lit.: A. Becker: Mannus XXI, S. 142, Abb. 30.

Staßfurter Ztg., Nr. 106, 7. Mai 1924.

Wolmirleben.

Siedlung nordwestlich des Dorfes auf dem Riesenacker.

Mit bandkeramischen Scherben, Randstück vom Kessel und Scherben mit durchbohrter Öse. Vielleicht vom selben Kessel.

Heimat-Museum Staßfurt.

Kreis Grafsch. Wernigerode.

Silstedt.

Grab und Einzelfunde aus zerstörten Gräbern.

Im sogen. Talgrund südlich der Kunststraße nach Derenburg wurden beim Ziegeleibetrieb in den Jahren nach 1868 Gräber zerstört. Die Scherben stammen aus solchen zerstörten Gräbern.

Neben einem Skelett, dessen Zugehörigkeit zur Rössener Kultur unsicher ist, lagen zwei Hirschhornnäpfe.

1. Größere Hirschhornnapf mit gewölbter Oberseite. Länge 12,4 cm, Dicke 6,4 cm.

Museum Wernigerode.

2. Schlanke Hirschhornnapf mit Durchbohrung. Länge 10,5 cm, Dicke 2,6 cm.

Museum Wernigerode.

Lit.: A. Friedrich: Beitr. z. Alt.-Kunde d. Grafsch. Wernigerode, V, 1888.

Altdeutsche Begräbnisstätte zwischen Silstedt und Derenburg, S. 2,
Taf. III, 4, 5, 8, 9.

E. Engel: Vorzeit a. d. Mittelelbe, Abb. 57.

Kreis Wolmirstedt.

Groß-Ammensleben.

Siedlung?

Fünf Scherben von einer verzierten Flasche, in Form und Verzierung der Samsweger außerordentlich ähnlich. Schwarz und rotbraun.

Museum f. Nat. u. Heimatkunde, Magdeburg. Nr. 470.

Außerdem zwei Scherben, von denen eine zum südwestdeutschen Kössen gehört. Tafel XVII, 4.

Museum f. Nat. u. Heimatkunde, Magdeburg. Nr. 473.

Mose.

Siedlungsfund nordwestlich vom Dorfe.

In einer Grube von 0,60 m Dm. und 0,80 m Tiefe, die Reste eines unverzierten Gefäßes mit verziertem Rand und s-förmigem Profil. Auf dem Bauch zwei abgeplattete Knubben nebeneinander. Rotbraun bis schwarz.

Museum Wolmirstedt. Nr. 1279.

Samswegen.

Einzelfunde südöstlich des Dorfes; sicherlich aus zerstörten Gräbern.

1. Verzierte Flasche. Ton schlecht gebrannt. Schwarze und rotbraune Oberfläche, innen rotbraun. Zusammengesetzt und am Rande ergänzt. Höhe 16 cm, Rd.-Dm. 10,3 cm, gr. Dm. 14,4 cm. Tafel IV, 1.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 21: 197.

Lit.: C. Engel: Vorzeit a. d. Mittelelbe, S. 109, Abb. 56.

2. Topf mit Fächerverzierung und drei kleinen Buckeln auf dem Bauchumbruch. Fast schwarz mit rotbraunen Stellen. Am Rand ergänzt. Höhe 8,2 cm, Rd.-Dm. 8 cm, gr. Dm. 9,3 cm. Tafel XI, 5.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 21: 198.

3. Weitmündiger Kugeltopf mit verziertem Rand und großer, undeutlicher Standfläche. Außen dunkelgrau mit rotbraunen Stellen. Innen rotbraun. Am Rand ergänzt. Höhe 10 cm, Rd.-Dm. 10,4 cm, gr. Dm. 11,4 cm.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 21: 199.

Regierungsbezirk Merseburg.

Kreis Delitzsch.

Zwochau.

Grab (mit Steinbedeckung?).

Aus Angaben des Finders zu entnehmen:

Skelett vollkommen vergangen, da scharfer Bausand der Untergrund. In 1,20 m Tiefe die beiden Gefäße, 20—30 cm voneinander entfernt, jedoch in gleicher Richtung. Im Gefäß Nr. 1 die fünf Feuersteinnmesser, außerdem „anscheinend“ etwas Asche. Ob Steinpflasterung über dem Grab, sehr unsicher, da diese über der ganzen Sandgrube vorhanden.

1. Topf mit scharfem Profil und großer Standfläche. Auf dem Umbruch vier abgeplattete Buckel, die gespalten sind. Rand verziert und beschädigt. Schwarz und braun. Ton bröcklig. Höhe zirka 20,4 cm, Rd.-Dm. 20,2 cm, Dm. 14 cm, Bd.-Dm. 5,6 cm. Abb. 1—2, 3.

Grassi-Museum, Leipzig. Ug. 288 b.

2. Becher mit Standboden und geschweiftem Hals. Am unteren Bauch senkrechte Striche mit einem zweispitzigen Gerät, anscheinend keine beabsichtigte Verzierung. Braun mit rötlichen Stellen; am Rand und Boden ergänzt. Höhe 9 cm, Rd.-Dm. 7,3 cm, gr. Dm. 9,2 cm, Bd.-Dm. 6,6 cm.

Grassi-Museum, Leipzig. Ug. 288 a.

3. Fünf Feuersteinmesser.

Sicherlich Grabfund.

1. Topf mit scharfem Umbruch und einer Standfläche, auf der zwei kleine Buckel sitzen. Innen Kratzspuren. Gelblich-braun. Höhe 8 cm, gr. Dm. 9,6 cm, Dm. d. Standfl. 4,5 cm, Rd.-Dm. 7,5 cm.

Museum Delitzsch. Nr. 36.

2. Kugeltopf mit zwei Ösen unter dem Rand. Rötlich-braun bis schwärzlich. Höhe 10,5 cm, Rd.-Dm. 10 cm, gr. Dm. 11,2 cm.

Museum Delitzsch. Nr. 35.

Kreis Eckartsberga.

Burgholzhausen.

Siedlung.

Beim Straßenbau 1932 wurde eine muldenförmige Vertiefung aufgedeckt, von der sich zwei langgestreckte, annähernd geradlinige Vertiefungen abzweigten. Diese Anlage wird für ein Hausgrundriß gehalten. Darin eine schwarze Kössener Scherbe vom verzierten Kugeltopf, eine rotbraune Scherbe mit verdicktem Rand und eine Scherbe mit Resten einer Öse oder eines kleinen Henkels. Tafel XII, 9.

L. f. V., Halle (S.). Nach einem vorläufigen Bericht im Archiv der L. f. V., Halle (S.).

Feldrungen.

Einzelfund.

Randscherbe vom verzierten Kugeltopf in einem bronzezeitlichen Grab.

L. f. V., Halle (S.).

Einzelfund von Siedlung in der Gemeindefriesgrube.

Schwarze, verzierte Randscherbe.

L. f. V., Halle (S.).

Stadtkreis Eisleben.

Städtische Sandgrube.

Einzelfund, sicherlich aus zerstörtem Grab.

In sieben Fuß Tiefe wurde ein Kugeltopf mit kleiner Standfläche und drei ganz flachen Buckeln am Bauch gefunden. Schwarz mit hellgrauem Schimmer. Rand beschädigt.

Höhe 8,4 cm, Rd.-Dm. 7,4 cm, gr. Dm. 9,3 cm.

Altertums-Museum Eisleben.

Mansfelder Gebirgs-Kreis.

Burgörner bei Zettstedt.

Einzelfund von einer Siedlungsstätte auf dem Weinberg. Dort Linearbandkeramik, Walternienburg-Bernburg I, Salzmünder Gruppe, Schnurkeramik.

Bruchstück eines verzierten Standringes. An der einen Wölbung am Bauchanfang verziert. Dunkelbraun und hellrot.

L. f. V., Halle (S.).

Lit.: Nachrichtenbl. f. Deutsche Vorzeit X, 1934, S. 113.

Ermsleben.

Gräber.

Beim Ausschachten der Kunststraße wurden in ungefähr 1,50 bis 1,80 m Tiefe mehrere Skelettgräber gefunden. Die Gefäße standen einzeln am Kopf. Einige Schädel sollen mit Steinen umsetzt und mit einer Steinplatte bedeckt gewesen sein.

1. Verzierter Kugeltopf mit kurzem, engem Hals und kleiner, ganz undeutlicher Standfläche. Rand verziert. Die Gefäßverzierung ist zum Teil eingestrichen. Hellbraun mit dunkelblauen Stellen. Am Oberteil viel ergänzt. Höhe 9,2 cm, Rd.-Dm. 7,2 cm, gr. Dm. 10,2 cm. Tafel XI, 6.

L. f. V., Halle (S.). H.-K. 6015.

Lit.: N. Åberg: Das nord. Kulturgebiet, S. 153.

A. Göze, P. Höfer, P. Ischiesche: Die vor- und frühgesch. Altertümer Thüringens, S. 46.

P. Grimm: Jahresschrift, Bd. XVIII, S. 20, 21.

K. Schirwig: Jtschr. d. Harzver. 59, Heft I, S. 53, Taf. I, 17.

2. Kugeltopf mit verziertem Rand und leicht eingezogenem Hals. Am Boden eine kleine, wenig nach innen gewölbte Standfläche. Farbe schwarzgrau mit rotbraunen Stellen am Rand. Poliert. Am Hals und Rand ergänzt. Höhe 8,4 cm, Rd.-Dm. 10,2 cm, gr. Dm. 10 cm.

L. f. V., Halle (S.). H.-K. 6016.

Einzelfund.

Graue, verzierte Scherbe.

Heimat-Museum Quedlinburg. Nr. 583.

Großförner.

Siedlung bei der Gottbelohnungshütte.

Ältere, jüngere Linearbandkeramik und Stichbandkeramik. Ein Kössener Scherben mit Stichbandeinfluß. Gebrauchskeramik, Knochenwerkzeuge, Steingeräte.

Heimat-Museum Sietsteden.

Einzelfund von Siedlung mit Bandkeramik.

Unterteil eines Fußgefäßes. Der Fuß ganz wenig ausgebildet und mit einzelnen tiefen Doppeltischen verziert. Grau.

L. f. V., Halle (S.).

Mansfelder Seekreis.

Selfta¹⁾.

Siedlung am Glendsberg.

Mit Stich- und Linearband. Kössener Scherben. Tafel XVII, 6, südwestdeutsches Kössen.

Altortums-Museum Eisleben.

Siedlung auf der Langelochsbreite mit Stich- und Linearbandkeramik. Kössener Scherben, darunter einige vom südwestdeutschen Kössen, dazu das Bruchstück eines Marmorringes und eine ringförmige Marmorperle. Tafel XVII, 8, 12—15.

Weitere fünf Scherben des Friedberger und Großgartacher Stiles neben Altrössenern in der Schulsammlg. Selfta (Tafel XVII, 12—15).

Altortums-Museum Eisleben. Schulsammlg. Selfta.

¹⁾ Über eine Ausgrabung Größlers s. Mansf. Bl. XX, 1906, S. 241—47, Abb. S. 243.

Die Funde sind verschollen, die Angaben Größlers sind zu ungenau, um Genaues aus seiner Beschreibung entnehmen zu können. Vielleicht Grab der Bandker. in einer Kössener Grube?

Siedlung auf der Köhrbreite mit Stichband- und Linearbandkeramik, Kössener Scherben und Bruchstück eines stark versinterten Marmorringes. Nach dem Verzeichnis der Eislebener Sammlung im Archiv Halle auf dem oberen Ende der Köhrbreite in der Nähe der Hermannshalde Gruben von ungefähr 1½—2 m Dm. unter einer Erdschicht von etwa 1 m.

Altertums-Museum Eisleben.

Klaus. Einzelfund.

Bruchstück eines Marmorringes.

Altertums-Museum Eisleben. Nr. 1375.

Lit.: N. Åberg: Das nord. Kulturgebiet, S. 153.

A. Göge, P. Höfer, P. Ischiesche: Die vor- u. frühgesch. Altertümer Thüringens, S. 28—29.

P. Grimm: Jahresschrift, Bd. XVIII, S. 20/21.

S. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 109.

Selmsdorf.

Einzelfund sicherlich aus zerstörtem Grab.

Beim Bahnbau in der Sandgrube hinter dem Järgergarten gefunden.

Verzierter Kugeltopf mit Resten des Salzes. Schwarzbraun mit hellbraunen und rötlichen Stellen. Poliert. Erh. Höhe 9,6 cm, gr. Dm. 11,6 cm. Tafel XI, 2.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 17: 103.

Salzmünde.

Einzelfunde sicherlich aus zerstörten Gräbern.

Mitten in dem Fundplatz der Salzmünder Gruppe, der schon viele Skelette der Salzmünder Gruppe geliefert hat und eine große Siedlung ist, wurden die beiden Gefäße gefunden. Genauere Beobachtungen konnten nicht gemacht werden, da sie beim Herunterrutschen der steilen Böschung zum Vorschein gekommen sind.

1. Schalenartiger Topf mit dicken schwarzen Wänden, die poliert sind. Auf dem Bauch zwei breite, hornartige Zapfen, am Boden Ansatz zu Standfläche. Schwarz mit helleren Stellen. Rand und Zapfen beschädigt. Höhe 9,2 cm, Rd.-Dm. 12,4 cm, gr. Dm. 11,4 cm mit Zapfen, gr. Dm. 12,0 cm ohne Zapfen.

L. f. V., Halle (S.).

2. Topf mit langem Profil. Auf dem scharfen Bauchumbruch vier aufgesetzte flache Knöpfe, von denen zwei abgeplatzt sind. Am Bauch eine

kleine undeutliche Standfläche. Dunkel mit rotbraunen Stellen. Am Rand beschädigt. Höhe 10,6 cm, Rd.-Dm. 8,3 cm, gr. Dm. 10,7 cm, Bd.-Dm. 4 cm. Abb. 1—2, 9.

L. f. V., Halle (S.).

Einzelfund aus einer Grube, aus der weiter nichts zum Vorschein kam.

Standring vom Fußgefäß mit Verzierung. Schwarzer Ton mit hellbrauner-rötlicher Schicht. Verzierung besteht aus einer horizontalen Reihe von hufeisenförmigen Stichen. Gr. Dm. 9,1 cm, gr. Höhe 2,8 cm. Tafel XII, 13.

L. f. V., Halle (S.).

Kreis Merseburg.

Günthersdorf.

Siedlung.

Mit Stich- und Linearbandkeramik, nordischer Siedlungskeramik, Scherben von Kugelamphoren und Bernburgern, verzierte Kössener Scherben.

Grassi-Museum, Leipzig. Ug. 15290.

Heimatmuseum Merseburg.

Lit.: M. Nabe: Die steinzeitl. Besiedl. d. Leipziger Gegend, S. 11—18, Taf. 2, 12; fig. 25.

G. Wilke: Die Vorgeschichtsforschung in Sachsen, Mannus XVIII, S. 79 ff.

Merseburg.

Grab vom Stecknersberg.

In der Sandgrube zwischen Bahn und Saale, 2 m vom Schädel, 20 cm tief im Boden das Gefäß.

Verzierter Topf mit scharfem Profil und verziertem Rand. Aus einer großen Scherbe ergänzt. Ton fein und hart, Wände dünn. Poliert. Grau. Höhe 14,9 cm, Rd.-Dm. 10 cm, gr. Dm. 15,8 cm, Bd.-Dm. 7,5 cm. Tafel XVI, 1.

L. f. V., Halle (S.). H.-K. 7066.

Lit.: G. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 64, Taf. LXXXVII, 4.

Mörigsch.

Siedlung auf einer Bodenwelle am Rande des Elster-Luppetales, in Gruben stichbandkeramische und Kössener Scherben.

Grassi-Museum Leipzig.

Lit.: M. Nabe: Die steinzeitl. Besiedelung . . . , S. 18/19, Abb. S. 18, fig. 45—49.

G. Wilke: Mannus XVIII, S. 79—102.

Schkeuditz.

Siedlung in Reils Garten.

Mit Linear- und Stichband zusammen eine verzierte Scherbe, die vielleicht zur Rössener Keramik gehört.

Heimat-Museum Schkeuditz.

Kreis Querfurt.

Balgstädt.

Siedlung auf dem Weißen Berg.

Ausgedehnte Siedlung mit Stich- und Linearbandkeramik und Steingeräten. Rest einer Hirschhornart und eine Muschel. Drei Rössener Scherben von weißer Farbe, verziert nach Art des südwestdeutschen Rössen. Tafel XVII, 24, 25.

L. f. V., Halle (S.)

Lit.: S. Größler, Jahresschrift, Bd. III, S. 113.

Bottendorf.

Siedlung bei den Fuchslöchern.

Rössener Scherben.

Tröbsdorf.

Siedlung auf Rosenhahns Plan am Kirchhof nördlich des Dorfes.

Besonders Linear- und Stichbandkeramik. Dazu Scherben der Rössener Kultur. In der Nähe oder vom selben Fundort Jordansmühler Kulturgut. Bruchstück eines becherartigen Gefäßes von stichbandkeramischer Form. Farbe hellgrau mit rötlichen Stellen am Boden, innen dunkelblau. Tafel XVI, 7.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 19: 169, 227.

Lit.: S. Größler: Jahresschrift, Bd. III, S. 118—128, Taf. X, 3; XI, 8.

Laucha.

Zerstörte Gräber in der Badstraße und Scheibes Garten.

Etwas oberhalb der Stadt auf einer kleinen Anhöhe mit Lößbedeckung wurde 1933 beim Fundament graben für einen Zaun das Ober- teil eines Skelettes weggehakt. Auch die Beigaben wurden dabei heraus- geholt. Sie haben also an Brust oder Kopf gestanden. Das Skelett lag auf dem Rücken, die Beine nach rechts angehockt. Rechter Arm am Körper, linke Hand auf dem Becken, Richtung Nord-süd mit 20° Abweichung nach Westen, Kopf im Süden. (Tafel XVIII, 2.)

- Beigaben: 1. ein unverziertes Gefäß,
 2. eine durchbohrte Art,
 3. ein Knochenanhänger,
 4. zwei Feuersteingeräte,
 5. eine lange Knochenspitze.

1. Gefäß mit verziertem Rand und kleiner Standfläche. Am Umbruch eine Reihe von Stichen hintereinander. Braun bis schwarzbraun, am Rand braunrot. Unregelmäßig gearbeitet. Höhe 9,8 cm, gr. Dm. 9,7 cm, Rd.-Dm. 7,1 cm. Tafel XVIII, 3.

L. f. V., Halle (S.).

2. Kleine durchbohrte Art aus Kieselstiefer mit schrägem, unbeebeitetem Nacken. Sehr sauber gearbeitet. Gr. Länge 10,4 cm, gr. Dicke 5 cm. Tafel XVIII, 4; XIII, 2.

L. f. V., Halle (S.).

3. Meißelförmiger, durchbohrter Anhänger aus einem Röhrenknochen. Poliert. Gr. Länge 8,8 cm, gr. Breite 2,5 cm. Tafel XVIII, 5.

L. f. V., Halle (S.).

4. a) Schmales Feuersteinmesser mit abgebrochener Spitze und unregelmäßiger Bearbeitung an einer Seite. Gr. Länge 5,5 cm, gr. Breite 1,5 cm. Tafel XVIII, 8.

L. f. V., Halle (S.).

b) Breiter Klingenfrager mit steiler Arbeitskante. Gr. Länge 5,2 cm, gr. Breite 2,3 cm. Tafel XVIII, 7.

L. f. V., Halle (S.).

5. Lange Knochenspitze mit einer Durchbohrung an der Basis. Die Spitze ist abgebrochen. Poliert. Gr. Länge 15 cm, gr. Dicke 0,5 cm. Tafel XVIII, 6.

L. f. V., Halle (S.).

Bei einer weiteren Untersuchung wurden Gruben der Bandkeramik und der späten Bronzezeit festgestellt und Reste von zerstörten Gräbern gefunden: Menschenknochen, Scherben und über einer späteren Grube neben Resten eines Tier skelettes ein Menschenknochen, eine durchbohrte Art und ein Knochenanhänger.

1. Gut gearbeitete durchbohrte Art mit kelförmiger Schneide. Zerbrochen und stark versintert. Gr. Länge 12,9 cm, gr. Dicke 4,8 cm.

L. f. V., Halle (S.).

2. Durchbohrter meißelförmiger Knochenanhänger aus einem Röhrenknochen. Poliert. Stark versintert. Gr. Länge 6,7 cm, gr. Breite 2,8 cm.

L. f. V., Halle (S.).

Saalkreis.

Dößel.

Einzelfund, sicherlich aus zerstörtem Grab.

Große, breite Flasche. Rand beschädigt, nicht verziert. Geringe Standfläche. Am Bauch drei dreifache, ganz flache Buckel. Im Tone roter und weißer Glimmer. Hellbraun bis schwärzlich, innen und außen glänzend poliert. Höhe 16 cm, Rd.-Dm. 9,6 cm, gr. Dm. 17,6 cm. Tafel XX, I.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 5276.

Halle (Saale).

Einzelfund.

Von einer Siedlung auf dem jetzigen Advokatenweg. Schwarze, verzierte Scherbe.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 11954.

Löbejün.

Einzelfund in der Gärtnerei Parsch.

Beim Abräumen von Erde kam das Bruchstück eines schalenartigen Gefäßes mit verziertem Rand und scharfem Bauchknick zutage. Auf dem Umbruch nur noch ein kleiner Buckel. Innen weißgrau, außen schwarzgrau. Höhe zirka 9 cm, Rd.-Dm. 7,5 cm.

Heimat-Museum Köthen.

Lit.: R. Schulze: Die jüngere Steinzeit im Köthener Lande, S. 102, Taf. 36, 5.

Kadewell.

Siedlung auf dem Hofe der Grünstraße 15.

1931 wurden von Grimm vier Gruben untersucht, die z. T. schon von Arbeitern zerstört waren. In einer Grube soll der Schädel eines jungen Menschen gelegen haben, in der zweiten Scherben, Tierknochen, Lehmewurf und die Reste eines Menschen etwa in Hockerstellung. Die Scherben stammen von unverzierten Gefäßen. Die dritte Grube war eine Abfallgrube von 1 m Dm. Sie war $\frac{1}{2}$ m in den unberührten Boden eingetieft. Der Inhalt bestand aus wenigen Tierknochen und einigen

Scherben, darunter eine verzierte. Die vierte Grube von 0,80 m Dm. und 0,40 m Tiefe barg unverzierte nordische Scherben.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 31: 217b; S.-K. 31: 218a.

Lit.: W. Schulz: Fundnachrichten. Nachrichtenbl. f. deutsche Vorzeit, 8. Jahrg. 1932, Heft 6, S. 84.

Kreis Sangerhausen.

Brücken.

Siedlung am Abhang des Taubenbornsberges.

Ältere und jüngere Linearbandkeramik, Stichbandkeramik. Ein Glockenbecherscherben und einige verzierte Köffener Scherben.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 19: 192a.

Slg. Spengler, Sangerhausen.	je eine verzierte Scherbe.
Slg. Kühnemund, Brücken.	

Sangerhausen.

Grab auf dem Bahnhofsgelände.

Am 29. Juli 1910 wurde auf dem Bahnhof in der Nähe des Maschinenhauses westlich von der Eisenbahnunterführung in ungefähr 1 m Tiefe ein Skelett gefunden. Es soll gestreckt von N. nach S. gelegen haben, mit dem Gesicht nach O., also wenigstens den Kopf auf der rechten Seite. Das Gefäß stand an der Brustseite. Die Angaben sind nicht genau, da das Skelett von den Arbeitern herausgenommen wurde.

Becherartiges Gefäß mit großer Standfläche. Rand nicht verziert. Grauschwarz, am Rande rotbraun. Höhe 9,4 cm, Rd.-Dm. 7,3 cm, gr. Dm. 9,3 cm, Bd.-Dm. 5,2 cm.

Museum d. Gesch.-Ver. Sangerhausen. I 84b.

Kreis Weissenfels.

Beuditz.

Einzelfund, sicherlich aus zerstörtem Grab.

Nach einer Notiz auf einem Zettelchen auf dem Gefäß aus dem Kieslager des Beudiefeldes.

Kugeltopf mit langem Hals und ganz kleinem Ansatz zur Standfläche. Rand nicht verziert. Auf dem Bauch zwei Paare von je zwei kleinen Buckeln, und rechtwinklig dazu zwei einzelne. Schwarzgrau. Am Rand ergänzt. Höhe 9,8 cm, Rd.-Dm. 7,5 cm, gr. Dm. 9,8 cm.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 17: 281.

Einzelfund aus dem Kieslager an der Bahn.

Kugeltopf mit beschädigtem Oberteil und kleiner unregelmäßiger Standfläche. Hell — dunkelgrau. Höhe 7—6,5 cm, Rd.-Dm. 5,5 cm, gr. Dm. 8,5 cm, Bd.-Dm. 3,4 cm.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 17: 278.

Burgwerben.

Einzelfund, sicherlich aus zerstörtem Grab.

In einer Kiesgrube beim Abräumen der Humusdecke gefunden, zusammen mit vielen Scherben in zahlreichen Erdlöchern. Ob Gräber oder Siedlungsstellen, nicht festzustellen.

Fußbecher des Großgartacher Stiles, Rand nicht verziert. Schwarzroter Ton. Höhe 10,6—11,9 cm, Rd.-Dm. 13,7—14 cm, gr. Dm. 11,7 cm, Bd.-Dm. 10,4—10,8 cm. Tafel XVII, 1.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 17: 279 b.

Lit.: S. Größler: Jahresschrift, Bd. VIII, S. 31—33, 78—79, Taf. II, Nr. 7.

G. Kössinna: Mannus, Erg.-Bd. IV, S. 54, Abb. 4.

Gröben.

Siedlung.

In Gruben Kössener Scherben zusammen mit Linear- und Stichbandkeramik. Darunter Scherben v. Kessel.

Heimat-Museum Zeitz. Früher Slg. Wilke, Zeitz.

Lißdorf.

Siedlung.

Im September 1911 wurden von Schuchhardt zwei bandkeramische Häuser ausgegraben. Der Fundort befindet sich auf einem sanften Höhenrücken, der 300 m westlich vom Dorfe und 100 m nördlich der Kunststraße nach Eckartsberga liegt. Zu beiden Seiten fließen kleine Bäche. Der anstehende Boden besteht aus einer 0,30—0,40 m dicken Humusschicht und 0,05—0,10 m fleckiger Erde; darunter fester gelber Lehm. Neben vielen Stichband- und Linearbandscherben sind auch einige Kössener gefunden, und zwar zwei rote Randscherben, einer vom Unterteil eines Gefäßes und einige unverzierte.

Museum f. Vor- u. Frühgesch. Berlin. Ig 5472 a. Ig 5487.

Lit.: C. Schuchhardt: Prähist. Zeitschr. VI, S. 293—303, Abb. 7 a, b.

Markwerben.

Einzelfund am Mühlberg zwischen Markwerbener und Tagewerbener Weg. Sicherlich aus zerstörtem Grab.

Verzierter Kugeltopf. Schwarzbraun, am Rande etwas heller. Sehr sauber und schön gearbeitet und glänzend poliert. Am Hals und Rand ergänzt. Höhe 14 cm, Rd.-Dm. 10,6 cm, gr. Dm. 14,7 cm. Tafel II, 1.
L. f. V., Halle (S.)

Naumburg (Saale).

Einzelfund in der Kiesgrube am Ostbahnhof. Sicherlich aus zerstörtem Grab. 1919 gefunden.

Dunkelgraues Gefäß mit kurzem, steilen Rand. Auf dem scharfen Umbruch drei spitze Buckel. Die Standfläche nach innen gewölbt. Höhe 7,2 cm, Rd.-Dm. 7,4 cm, gr. Dm. 9,7 cm. Tafel XX, 2.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 19: 472.

Saaleck.

Einzelfund von Siedlung auf den Neuen Feldern bei Gut Stendorf.

Mit Stichbandkeramik zusammen eine Rössener Randscherbe.

Heimat-Museum Naumburg.

Weißenfels.

Einzelfund von der Johannismark. Sicherlich aus zerstörtem Grab.

Kugeltopf mit kurzem, geraden Hals. Schwarz- und rotbraun gefleckt. Am Rand ergänzt. Höhe 9,3 cm, Rd.-Dm. 7,8 cm, gr. Dm. 10,6 cm.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 17: 276.

Kreis Zeitz.

Bornitz.

Auf Siedlung der Bandkeramik Rössener Scherben.

Heimat-Museum Zeitz.

Grana.

Einzelfund von Siedlung auf dem Rosnerschen Acker.

Viel Stich- und wenig Linearband; der Rössener Scherben in einer bandkeramischen Grube. Wohn- und Abfallgruben. Sels- und Feuerstein-geräte.

Heimat-Museum Zeitz. Früher Slg. Wilke, Zeitz.

Lit.: A. Auerbach: Altertüm. Ostthüringens, S. 50.

M. Wilke: Ostthür. Vorgesch., S. 50.

Zeitzer Heimatbuch II, S. 35—36, 40.

Die Bewohner Ostthür. i. vorgeschichtl. Zeit, S. 54.

Zeitz.

Wohl Einzelfund von Siedlung.

Auf dem Kossnerschen Acker eine verzierte Kössener Scherbe.

Heimat-Museum Zeitz.

Zipfendorf.

Als Einzelfund eine Kössener Scherbe auf der Flur Brossen beim Pflügen gefunden.

Heimat-Museum Zeitz. Früher Slg. M. Wilke, Zeitz.

Lit.: M. Wilke: Zeitzer Heimatbuch II, S. 40.

Regierungsbezirk Erfurt.

Kreis Erfurt.

Erfurt.

Am Nordrand des Steiger.

1882 wurden auf dem Gelände der Villa Stürcke und Bauer Gräber gefunden. Zwei davon konnte Ischiesche untersuchen. Viele Skelette sind zerstört worden, denn die Arbeiter haben die Knochen sackweise zur Knochenmühle geschafft.

Grab I.

In ungefähr ein Fuß Tiefe lag das Skelett auf dem Rücken lang ausgestreckt von W. nach O., mit dem Kopf im O. Unter dem Schädel befanden sich einige kleine Steinplatten. Von einer Steinbedeckung wird nichts berichtet. Der linke Arm war über die Brust gelegt, der rechte war gestreckt. Links neben dem Kopf stand ein Gefäß. Bodenbruchstück eines verzierten Kugeltopfes. Der harte, schwarze Ton außen mit einer hellgrauen Schicht, deren Glättung zum größten Teil abgeschliffen ist.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 19: 1311b. Slg. Ischiesche Nr. 131.

Grab II.

Nach Angaben von Ischiesche genau in der Lage wie Grab I, ebenfalls nur ein Gefäß links am Schädel. Bruchstück eines verzierten Kugeltopfes. Rand anscheinend verziert. Schwarz mit schwarzbrauner Schicht außen, die zum Teil abgeschliffen ist. Gr. Höhe 8 cm, gr. Dm. 11,4 cm.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 19: 1270b. Slg. Ischiesche, Nr. 130.

Lit.: P. Ischiesche: Mitt. Erfurt. XIII, S. 76, Taf. III, 6.

Einzelfunde aus zerstörten Gräbern.

I. Verzierter Kugeltopf mit weitem, verzierten Rand. Am Rand und einigen Stellen am Bauch dunkelbraun, sonst schwarz. Zusammengesetzt

und besonders am Rand und Hals ergänzt. Oberfläche etwas abgeschliffen. Höhe 11,8 cm, Rd.-Dm. 12 cm, gr. Dm. 13,8 cm. Tafel III, 2.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 19: 1273. Slg. Zschiesche, Nr. 165.

Lit.: P. Zschiesche: Mitt. Erfurt XIII, Taf. III, 5.

Derselbe: Das vorgesch. Erfurt, Taf. I, 11.

2. Kugeltopf mit verziertem Rand. Schwärzlich und dunkelrotbraun, besonders am Rand hellere Stellen. Am Rande ergänzt. Höhe 12,2 cm, Rd.-Dm. 8,3 cm, gr. Dm. 10,7 cm.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 19: 1275. Slg. Zschiesche, Nr. 164.

Lit.: P. Zschiesche: Das vorgesch. Erfurt, Taf. I, Nr. 4.

3. Großer Kugeltopf mit verziertem, eingeschnittenen Rand und kleiner, sanfter Standfläche. Fast schwarz. Zusammengesetzt und stark ergänzt. Höhe 15 cm, Rd.-Dm. 14 cm, gr. Dm. 16,2 cm.

L. f. V., Halle (S.), S.-K. 19: 1274. Slg. Zschiesche, Nr. 137.

4. Topf mit scharfem Bauchknick und Ansatz zur Standfläche. Farbe fast schwarz, dunkel- und hellgrau, besonders am Rand heller. Zusammengesetzt und etwas ergänzt. Höhe 10,2 cm, Rd.-Dm. 8,9 cm, gr. Dm. 11,6 cm. (Abb. 1—2, 8.)

L. f. V., Halle (S.). S.-K.: 19: 1276. Slg. Zschiesche, Nr. 134.

Lit.: P. Zschiesche: Mitt. Erfurt XIII, Taf. III, 1.

5. Kleiner Kugeltopf mit verziertem Rand und etwas spitz zulau- fendem Boden. Graubraun mit schwarzem Fleck. Höhe 7,8 cm, Rd.-Dm. 7 cm, gr. Dm. 8,2 cm. Tafel II, 5.

Museum f. Nat.-Kunde, Erfurt.

Nach mündlicher Mitteilung von Studienrat Lehmann, Erfurt, ist ein verzierter Kössener Kugeltopf augenblicklich nicht im Erfurter Mu- seum aufzufinden.

Siedlung.

Die Gräber wurden auf einem Siedlungsgelände mit vielen Gruben gefunden, in denen zahlreiche Scherben, Geräte und Knochen lagen. Neben den drei Stilen der Bandkeramik ist auch die Kössener Keramik häufig vertreten. Zum Teil stammen die Scherben wohl auch von zer- störten Grabgefäßen. Bemerkenswert sind die Scherben vom südwest- deutschen Kössener Typ. Tafel XVII, 5, 10 (S.-K. 19: 1213), 11, 16 (S.-K. 19: 1205b), 27.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 19: 1205b, 1213, 1291, 1293.

Museum f. Nat.-Kunde, Erfurt.

Lit.: N. Åberg: Das nord. Kulturgebiet, Abb. 251, S. 154.

A. Göge, P. Höfer, P. Ischiesche: Die vor- u. frühgesch. Altertümer Thüringens, Taf. IV, 57, 58, S. 244.

P. Ischiesche: das vorgesch. Erfurt, Taf. I, 10, S. XIII—XIV.

Göge: Zeitschr. f. Ethnologie, 1900, Abb. 5, S. 247.

W. Bremer: Prähist. Zeitschr. V, S. 419.

S. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 142—146.

E. Lehmann: Mitt. Erfurt, Bd. 44, S. 189, 193.

Mitt. Erfurt, Bd. 48, S. 6.

J. v. Tettau, Mitt. Erfurt, Bd. 11, S. 214—217.

P. Ischiesche: Mitt. Erfurt, Bd. 13, S. 273, 276.

Derselbe: Mitt. Erfurt, Bd. 26, S. 135.

Derselbe: Zeitschr. f. Ethnologie, 1895, S. 697.

Erfurt-Nord.

Siedlung mit Stich- und Linearbandkeramik. Kössener Scherben, darunter drei Randstücke von Kesseln.

Museum f. Nat.-Kunde, Erfurt.

Vor dem Andreastor.

Siedlung mit Stich- und Linearbandkeramik. Zwei Kössener Scherben. Dort auch einige Skelett- und Brandgräber der Jordansmühler Gruppe.

Museum f. Nat.-Kunde, Erfurt.

Gispersleben.

Siedlung am Westabhang des Roten Berges. Aus Gruben zwei verzierte Randscherben von Fußgefäßen und mehrere Scherben nur mit verziertem Rand.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 18: 1896; S.-K. 19: 1906.

Lit.: A. Göge, P. Höfer, P. Ischiesche: Die vor- u. frühgesch. Altertümer Thüringens, S. 247.

J. v. Tettau: Mitt. Erfurt, Bd. 11, S. 200—204.

P. Ischiesche: Mitt. Erfurt, Bd. 13, S. 270, 274.

Derselbe: Das vorgeschichtl. Erfurt, S. 9.

Melchendorf.

Einzelfund auf dem Acker beim Gasthaus Petri.

Randscherbe vom Kessel.

L. f. V., Halle (S.). S.-K. 19: 1648.

Lit.: A. Göge, P. Höfer, P. Ischiesche: a. a. O.: S. 251.

Wandersleben.

Einzelfund.

Scherbe mit Verzierung.

Museum f. Vor- u. Frühgesch. Berlin. Jg 488 a.

Kreis Langensalza.

Nägelstädt.

Auf dem sogen. Bornhög oder Bauernhügel, einer in der Unstrutniederung dicht bei Nägelstädt gelegenen natürlichen niedrigen Anhöhe, Siedlungsstätte. Dort besonders Scherben von Bernburg I und II, der nordischen Wohnplatzkeramik. Zwei Rössener Scherben. Vielleicht sind sie aber später vom Lohberg zum Bornhög verschleppt.

Lit.: S. Niklasson: Jahresschrift, Bd. XIII, S. 105—107, Taf. 49, Nr. 19/20.

U. Göge, P. Göfer, P. Ischiesche: a. a. O.: S. 167—168, Taf. IV, 54—60.

Neunheilingen.

Siedlung auf der Wüstung Ottenheilingen (Flur Breitenborn).

Der Fundort liegt nördlich des Dorfes an einer großen Bodenwelle einer Heilinger Höhe. Die Siedlung ist kenntlich an großen, dunklen Stellen, die sich im Ackerboden deutlich abheben. Hier sammelte Limpert, Neunheilingen viel Linearbandscherben, weniger Stichbandscherben und unverzierte. Unter den Rössener Gefäßbruchstücken sind manche wegen ihrer eigenartigen Verzierung bemerkenswert. Tafel XII, 3—5, 11, 15.

An derselben Fundstelle hob Limpert einen schmalen Versuchsgaben in einer großen, mit schwarzer Erde gefüllten Grube aus. 5 cm tief lag das Beil aus Rieselschiefer; außerdem kamen in dieser Tiefe einige Kratzer aus Feuerstein zum Vorschein, zwei sauber gearbeitete spitze Knochenpfriemen und eine Rehstange, die zu einem Meißel gearbeitet ist. Dazu ein poliertes, flaches Stück von einem Glätteinstrument. Daneben fanden sich schöne eigenartig verzierte Scherben von Kesseln und Fußgefäßen (Tafel XII, 3). Einige zeigen noch Inkrustation (Tafel XII, 2). Neben den Rössener Scherben lagen in dieser Grube kleine verwitterte Linearbandscherben und auf dem Boden der Grube eine der Stichbandkeramik. Außerdem ein Gefäßstück mit Grifföse, braunrote, dicke Scherben und graue verzierte vom Rande, die von Gefäßen wie Zeitschr. f. Ethnologie 1900, S. 241 Fig. 1, Nr. 10 stammen könnten. Tafel XII, 2—5, 11, 15; Tafel XVII, 3, 18.

Slg. Limpert, Neunheilingen.

Wüstung Ottenheilingen-Nord.

Oberhalb der ersten Fundstelle lagen auf dem ansteigenden Höhenzug Scherben der Linear- und Stichbandkeramik, einige unverzierte und drei Rössener.

Slg. Limpert, Neunheilingen.

Lit.: S. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 142.

Kreis Mühlhausen.

Mühlhausen.

Siedlung auf dem Riesener Berg.

1907 wurden auf diesen Berge 19 Wohn- und Herdgruben aufgedeckt mit Stich- und Linearbandscherben, Scherben von Gebrauchsgefäßen, Steingeräten, darunter wenige aus Feuerstein, und eine querschnittige Pfeilspitze. Kössener Scherbe von einem verzierten Kugeltopf.

Museum Mühlhausen. Ri. 161.

Reiser.

Siedlung.

Südöstlich vom Dorfe, am Abhang des Lindeloh und an der Untermühle, sammelte Lehrer Albrecht Ammern Scherben der Bandkeramik, besonders der Linearbandkeramik. Eine Kössener Scherbe dicht westlich des Hohlweges an der Straßengabelung, eine andere südöstlich davon in der Nähe des Bahnwärterhauses. (Schriftliche Mitteilung von Lehrer Albrecht Ammern.)

Slg. Albrecht, Ammern.

Land Thüringen.

Kreisabteilung Tamburg.

Hirschroda.

Siedlung in der Oppe, südlich vom Dorfe.

Kleine unverzierte Kössener Scherben zusammen mit Stichbandkeramik.

German. Museum Jena.

Lit.: A. Göge, P. Höfer, P. Ischiesche: a. a. O.: S. 304.

H. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 161.

Poseritz.

Siedlung auf der Schindiger Gebreite, nördlich des Gutes.

Mit Stich- und Linearbandkeramik zusammen verzierte Kössener Scherben.

Museum Meiningen.

Lit.: H. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 162.

A. Göge, P. Höfer, P. Ischiesche: a. a. O.: S. 337.

Schindig.

Einzelfund von der Krautlandgebreite.

Mit Linear- und Stichbandkeramik eine verzierte Kössener Scherbe.

Museum Meiningen.

Lit.: H. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 162.

Siegling.

Siedlung auf dem Krautland, s. der Ziegelei am Hohlweg, der nach Südosten führt.

Neben unverzierten Rössener Scherben eine verzierte. (Tafel XII, 6.)
Museum Meiningen.

Kreis Gera.

Dorna.

Siedlung zus. mit Linear- und Stichbandkeramik.

Aus einer Grube mit Linear- und Stichbandkeramik stammt das Kindergefäß, ein verzierter Kugeltopf mit verziertem Rand und unregelmäßiger Standfläche. Die Zwischenfelder auf dem Bauch sind mit ganz fechten Strichen gefüllt. Innen schwarz und dunkelbraun, außen schwarz. Geglättet. Am Rand beschädigt. Arno Reuter-Gera sammelte aus 3. T. schon zerstörten Gruben neben Linear- und Stichreihenscherben Rössener, darunter das Bruchstück eines schön verzierten Kugeltopfes. (Tafel III, 6; XII, 7, 14.)

Museum Gera. II, 6342. Slg. Arno Reuter, Gera.

Lit.: A. Auerbach: Vor- u. frühgesch. Altertümer Ostthüringens, Taf. IV, 14.

Kreis Gotha.

Gräfentonna.

Siedlung auf dem Lohberg.

Am Hange dieses gestreckten Höhenrückens befindet sich die Fundstelle. Neben den sehr zahlreichen Rössener Scherben finden sich linear- und stichbandkeramische, schnurverzierte, Bernburger und unverzierte, viele feingearbeitete Knochenwerkzeuge und Steingeräte. Auffallend ist die große Zahl von Randscherben von Kesseln; mindestens 13 sind an der verschiedenen Randverzierung zu erkennen. Wichtig ist das Bodenstück eines verzierten, steilwandigen Bechers mit breiter Standfläche (Tafel XX, 3). Scherben des südwestdeutschen Rössen (Tafel XVII, 2, 17, 26) und solche mit stichbandkeramischem Einfluß (Tafel XVI, 4, 5) sind besonders hervorzuheben. Zum Teil gehören die Scherben sicher auch zu zerstörten Grabgefäßen. (Tafel XII, 12.)

Reich hatte einmal eine kleine Nachgrabung gemacht und nach mündlicher Mitteilung folgendes festgestellt. In einer Tiefe von 0,50 bis 0,70 m lagen nur Bernburger Scherben, 0,80—0,85 m tief kamen 5 Rössener Scherben zum Vorschein, dazu einige unverzierte und 3 Feuer-

steingeräte, 1 Bohrer, 1 Messer und 1 Klingenkratzer. 0,95—1 m tief wurden nur Linearbandscherben gefunden. Eine Grube hob sich in dem schwarzen Boden nicht ab.

Slg. Reich, Gräfentonna. Heimatmuseum Gotha.

Lit.: S. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 150.

Neudietendorf.

Grab.

Aus einem Skelettgrab stammen zwei Kessel.

Von dem einen sind nur noch Bruchstücke vorhanden, die ergänzt wurden. Reste eines verzierten Kugeltopfes gehören wahrscheinlich zu diesem Grab. Der Kessel (Nr. 1) stand links neben dem Schädel und nach Göges Angaben in den Scherben des zerbrochenen Kessels (Nr. 2). 1890 gefunden.

1. Kessel mit 4 durchbohrten Ösen am Boden. Die Innenverzierung besteht aus kurzen Furchen mit einem Stich in hakenförmiger Anordnung. Die Wandung besitzt ein lederartig dunkles Aussehen. Am Rand hellbraune Stellen. Aus Scherben zusammengesetzt und etwas ergänzt. Höhe 14 cm. Rd.-Dm. 23,5 cm. Tafel I, 2.

L. f. V., Halle/S. S. K. 19: 1749b.

Slg. Zschiesche, Nr. 361.

Lit.: A. Göge: Die Gefäßformen . . . , S. 41, 42, 57, Taf. I, 45.

Zeitschr. f. Ethnologie, 1900, S. 241, Fig. II.

A. Göge, P. Höfer, P. Zschiesche: a. a. O.: S. 239, Taf. IV, 59.

G. Rossinna: Urspr. u. Verbr. . . . , S. 165, Abb. 186.

G. Wilke: Prähist. Zeitschr. II, S. 113, Abb. 6.

2. Kessel aus einem großen Scherben ergänzt. Die Wände vielleicht etwas zu steil ergänzt. Tafel I, 1.

L. f. V., Halle/S.

3. Unterteil eines verzierten Kugeltopfes. Machart und Ton wie bei Nr. 1. Tafel XI, 9.

L. f. V., Halle/S. S. K. 19: 1753.

Zu diesem Gefäß gehören drei Scherben.

L. f. V., Halle/S. S. K. 19: 1754—55.

Seebergen.

Siedlung auf der Glur Geyerslache.

Ältere und jüngere Linearbandkeramik und Stichbandkeramik mit Kössener Scherben, häufig auch von Kesseln. Tafel XVII, 7, 23 gehören zum südwestdeutschen Kössen. In einer Grube Scherben von Fuß-

gefäß, Kessel und Kugeltopf. Auf der Fundstelle auch Bernburger Scherben. Tafel XVII, 7, 23.

Museum Gotha.

Siedlung auf der Flur Heilige Lehne.

Dieselben bandkeramischen Gruppen wie auf der Geyerslache, aber nur südwestdeutsches Rössen. Tafel XVII, 20—21.

Museum Gotha.

Lit.: G. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 152.

Sonneborn, Flur Gliemen.

Auf einer Siedlung mit Bandkeramik Rössener Scherben als Oberflächenfunde¹⁾.

Slg. Kaufmann, Sonneborn.

Lit.: G. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 152.

Tüngeda.

Siedlung mit älterer und jüngerer Linearband- und Stichbandkeramik. Rössener Scherben.

Museum Gotha.

Lit.: G. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 152.

Kreis Sondershausen.

Bendeleben.

Als Einzelfund eine verzierte Scherbe.

Museum Sondershausen.

Stockhausen bei Sondershausen.

Siedlung zwischen dem Hammerteich und der Brücke über die Wippe.

Mit Linear- und Stichbandkeramik drei verzierte Rössener Scherben.

Museum Sondershausen.

Slg. Dr. Caemmerer, Sondershausen.

Lit.: A. Göge, P. Höfer, P. Ischiesche: a. a. O.: S. 183.

Kreis Stadtroda.

Sainichen.

Auf einer Siedlung mit Linear- und Stichbandkeramik Rössener Scherben.

Germ. Museum Jena.

Lit.: G. Butschkow, Jahresschrift XXIII, S. 160.

Göge, Höfer, Ischiesche: a. a. O.: S. 302.

¹⁾ Briefl. Mitt. von Lehrer Kaufmann, Sonneborn.

Nerkewitz.

Siedlung auf der Flur Doberau oder Thalfrau.

Bandkeramische und Rössener Scherben. Tafel XVII, 9 südwestdeutsches Rössen. Feuersteinflingen, Steingeräte, Hausbewurf. In der Siedlung ein extremes Hocker skelett ohne Schädel von 8—10 jährigem Mädel. Tafel XII, 8; XVII, 9.

Germ. Museum Jena. Slg. Großmann, Jena.

Lit.: S. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 160.

A. Göge, P. Höfer, P. Zschiesche: A. a. O.: S. 315.

G. Neumann: Nachrichtenbl. f. deutsche Vorzeit, VIII, 12, 1932, S. 209.

Kreis Weimar.

Allstedt.

Grab.

Auf dem Gelände der Zuckerfabrik in 1 m Tiefe frei in der Erde. Körper auf dem Rücken, Kopf auf der rechten Seite, Arme am Körper, Beine leicht nach rechts angehockt. Als Beigaben zwischen den Beinen vor dem rechten Knie ein Napf, darin ein flaches Geröll. Hinter dem linken Knie eine Reibplatte, links am Oberschenkel ein Feuersteinmesser, nahe am Becken eine Muschel und ein Klopffstein, über dem rechten Unterarm eine lange Hirschhornhacke, schräg über der Brust ein lanzettförmiger Knochenanhänger. Das Skelett mitsamt den Beigaben war von den Arbeitern herausgenommen worden und ist nach ihren Angaben wieder aufgestellt worden.

1. Tiefe schwarze Schüssel ohne verzierten Rand. Höhe 6,8 cm. Rd.-Dm. 13,6 cm. Bd.-Dm. 5 cm.

2. Vierkantiger Klopffstein aus Quarzsandstein. Gr. Länge 6 cm, gr. Breite 4,5 cm.

3. Reibplatte aus Sandstein. Gr. Länge 31 cm, gr. Breite 16,8 cm.

4. Feuersteinmesser ohne weitere Bearbeitung. Gr. Länge 5,5 cm, gr. Breite 3,4 cm.

5. Hirschhornhacke mit Durchbohrung an einer Seitensprosse. Gr. Länge 28,8 cm, Br. a. d. Durchb. 5,8 cm, Br. a. d. Schn. 4,8 cm.

6. Durchbohrter Anhänger aus Knochen, lanzettförmig. Gr. Länge 10,8 cm, gr. Breite 2,4 cm.

7. Muschel. Gr. Länge 12 cm, gr. Breite 6 cm.

I—7 Museum f. Urgesch. Weimar.

Einzelfund.

Schlankes Glas mit verziertem Rand. Am Bauch senkrechte leicht eingeritzte Striche mit einem zweispitzigen Gerät. (Vergl. Gefäße v. Zwochau.) Höhe 11,1 cm, Rd.-Dm. 7,1 cm, gr. Dm. 9,6 cm. Tafel XX, 6.

German. Museum Jena. Nr. 5952.

Lit.: P. Grimm: Jahresschrift, Bd. XVIII, S. 21.

G. Neumann: Die Gemarkung Allstedt in vorgesch. Zeit. Das Thüringer Jahrbuch IV, 1935, S. 389—399. Grab abgeb. Abb. 45—53, Flasche Abb. 7.

Allstedt.

Als Einzelfund eine verzierte Scherbe.

German. Museum Jena. Nr. 1004.

Lit.: A. Göge, P. Höfer, P. Ischiesche: a. a. O.: S. 295.

Nauendorf.

Siedlung.

1891 hat Compter am Ufer der Ilm eine große Grube ausgegraben, die er für ein Massengrab hielt. Aus seinen Angaben ist jedoch zu entnehmen, daß wir eine Wohnanlage vor uns haben von nahezu quadratischem Grundriß von 6×6 m. In einer Tiefe von 0,75 m verengt sich der Boden auf 2,70 m. Dies scheint der Fußboden der Wohnung gewesen zu sein. Denn hier zog sich eine 0,10—0,15 m dicke Aschenschicht entlang. Von hier aus ist ein Kellerloch 0,50 m tief eingegraben. Hier fand Compter die meisten groben, unverzierten Scherben. Neben Stich- und Linearbandscherben kamen viele reichverzierte Kössener zu Tage, dazu dreieckige Keile aus Stein, eine durchbohrte Art, Feuersteingeräte, Reib- und Klopffsteine und Hausbewurfstücke, sodann Ofenstücke und Roteisenstein. Auch eine dreieckige Pfeilspitze wird erwähnt. Viel Geräte aus Knochen und Geweih. Nach den Knochen stellte Compter folgende Tiere fest: Wild- und Hauschwein, Ziege, Rind, Hirsch, Reh, Pferd, Fels, Dachs, Igel. Dazu Reste von Frosch und Muscheln.

Von einer verzierten Wanne ist leider nur der untere Teil erhalten. Der Standring ist nur wenig nach innen gewölbt (Tafel IV, 7). Von einem Fußgefäß ist der untere Teil erhalten (Tafel XII, 1). Unter den Scherben sind einige wegen ihrer Muster bemerkenswert. Das Bruchstück eines Fußes weist Verzierung auf. Auffallend ist das einfache Winkelband auf Kugeltöpfen. Eine Scherbe könnte südwestdeutsches Kössen sein. Das Gefäß Tafel XVI, 2 ist stichbandkeramisch mit Kössener Einfluß.

Aus den unverzierten Scherben hat Compter einige Gefäße rekonstruiert und manche Formen richtig herausgebracht. Falsch ist allerdings Compter a. a. O. Tafel III, 22; die Scherben gehören wahrscheinlich zu Fußgefäßen. Auch Compter: A. a. O. Tafel I, Nr. II ist ganz unsicher. Tafel XII, 1; XVI, 2; XX, 8.

German. Museum Jena.

Lit.: S. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 157.

G. Compter: Zeitschr. d. Ver. f. thür. Gesch. u. Altert. R., XVI, 1893.

G. Eichhorn: Tafeln zur Vor- u. Frühgesch. Thüringens.

A. Göge: Zeitschr. f. Ethnologie, 1900, S. 241, fig. 1, Nr. 2, 10, 22.

G. Kossinna: Urspr. und Verbr., S. 165, Abb. 187.

Land Anhalt.

Wulfen.

Gräber in der Gemeindefriesgrube.

1909 wurde von Professor Göge das Skelettgrab eines Kindes geborgen. Ein Teil des Grabes war leider schon abgestürzt. Das Skelett lag in 0,80 m Tiefe auf der rechten Seite von W nach O mit dem Kopf im O. Als Beigaben vor dem Gesicht eine Schüssel, darauf die Hacke mit der Schneide nach Osten¹⁾.

1. Schüssel mit ergänztem Standboden und verziertem Rand. Am Rand und innen braun. Am Rand ergänzt. Höhe 5,4 cm, Rd.-Dm. 13,8 cm, Bd.-Dm. 4,7 cm.

Museum Köthen. Slg. Göge N 12.

Lit.: R. Schulze: Die jüng. Steinz. i. Köth. Lande, S. 101, Taf. 35, Nr. 8.

2. Schlanke Hacke aus Hirschhorn mit Durchbohrung an einer Sprosse. Länge 30,8 cm. Tafel XIII, 7.

Museum Köthen, Slg. Göge.

1910 wurde ein Skelettgrab in derselben Kiesgrube zerstört. Ein Kugeltopf stammt aus diesem Grab. Nach Aussage der Arbeiter lag das Skelett mit dem Kopf im Osten, den Füßen im Westen. Reste des Schädels, der nach der Deformation anscheinend auf der rechten Seite gelegen hatte, konnten gerettet werden¹⁾.

Kugeltopf mit verziertem Rand und Ansatz zu Standfläche. Auf dem Bauch drei kleine Buckel. Schwarz und braun. Am Rand und Bauch etwas beschädigt. Höhe 8,4 cm, Rd.-Dm. 6,2 cm, Gr. Dm. 9,3 cm.

Museum Köthen. Slg. Göge.

Lit.: R. Schulze: Die jüng. Steinzeit, S. 101/102, Taf. 35, Nr. 9.

¹⁾ Schriftliche Mitteilung von Prof. Göge, Köthen.

Einzelfunde, sicherlich aus zerstörten Gräbern.

1. Profiliertes Gefäß mit 4 flachen Buckeln am Umbruch und wenig ausgebildeter Standfläche. Randverzierung eingeschnitten. Graubraun mit schwarzen Stellen. Höhe 11 cm, Rd.-Dm. 7,9 cm, gr. Dm. 11,1 cm, Bd.-Dm. 4 cm. Abb. 1—2, 5.

2. Feuersteinmesser mit breitem Rücken und Gebrauchsspuren an einer Seite. Es wurde zusammen mit dem Gefäß gefunden. Gr. Länge 6,7 cm, gr. Breite 2,1 cm.

Museum Köthen. Leihgabe Steidel.

Lit.: R. Schulze: Die jüng. Steinz., S. 102, Taf. 33, 9.

Land Braunschweig.

Börßum.

Einzelfund von der Siedlung „am Mühlweg“.

Zus. mit Stichreihenkeramik eine verzierte Rössener Scherbe.

Museum f. Urgesch. in Wolfenbüttel.

Eilum.

Siedlung auf dem Olla.

Ein großes Gefäßstück ist zu einem Kugeltopf mit weiter Mündung und kurzem Hals ergänzt. Schwarzbraun. Höhe 6 cm, Rd.-Dm. 7,2 cm, gr. Dm. 8 cm. Tafel II, 10.

Museum Salve Hospes. Braunschweig Nr. 2149.

Von derselben Fundstelle eine kleine verzierte Scherbe.

Museum Salve Hospes. Braunschweig.

Lit.: O. Krone: Mannus XIX, S. 305.

Vorgesch. d. Landes Braunschweig, S. 60, Abb. S. 61 h.

Fallstein Burg.

Auf Siedlung der Bandkeramik Rössener Scherbe.

Museum Salve Hospes. Braunschweig.

Groß-Vahlberg.

Siedlung am Espenberg, östlich der Landstraße nach Schöppenstedt.

Linear- und wenig Stichbandkeramik. Rössener Scherben von Kessel, Kugeltopf und Fußgefäß.

Museum Salve Hospes. Braunschweig.

Lit.: G. Butschkow: S. 109.

O. Krone: Vorgeschichte des Landes Braunschweig, S. 60 Abb. c, d, e, i, k, m, S. 56 Abb. 11, 17.

Derselbe: Mannus Erg.-Bd. V, S. 185.

Derselbe: Mannus XIX, S. 305. Auf S. 306 abgebildet (Nr. 4, 6, 8).

Schöningen.

Einzelfund südöstlich der Stadt.

Bruchstück von einem verzierten Kugeltopf.

Museum Salve Hospes. Braunschweig.

Lit.: O. Krone: Vorgeschichte d. Land. Braunschweig, Abb. S. 60.

Derselbe: Mannus Erg.-Bd. V, S. 178.

Derselbe: Mannus XIX, S. 305/306, Abb. S. 307.

Wittmar.

Siedlung am Fuße der Asseburg.

Ältere und jüngere Linearband- und Stichbandkeramik, Rössener Scherben.

Museum Salve Hospes. Braunschweig.

Lit.: F. Butschkow: S. 112.

O. Krone: Vorgeschichte des Landes Braunschweig, S. 61, Abb. h, g.

Derselbe: Mannus Erg.-Bd. V, S. 178, S. 185, Abb. 184.

Derselbe: Mannus XIX, S. 305, Abb. S. 306.

Provinz Hannover.

Kreis Göttingen.

Diemarden.

Als Einzelfund von einer Siedlung der Linearbandkeramik. Eine kleine Rössener Scherbe.

Städt. Museum Göttingen, Nr. 2063.

Lit.: W. Buttler: Die Bandkeramik in ihrem nordwestl. Verbreitungsgebiet. Marburg 1931, S. 61.

Zwischen Rosdorf und Göttingen.

Siedlung am Aschersberg.

Aus einer Grube mit Bandkeramik Rössener Scherben, von denen mehrere zum südwestdeutschen Rössen gehören.

Städt. Museum, Göttingen.

Lit.: W. Buttler: a. a. O.: S. 62—63.

Um Göttingen.

Als Einzelfund eine Rössener Scherbe.

Prov. Museum Hannover, Nr. 24720.

Lit.: W. Buttler: a. a. O.: S. 63.

Grone.

Siedlung an der Rasemühle.

Zusammen mit Stichbandkeramik zum Teil ganz kleine Rössener Scherben.

Städt. Museum, Göttingen.

Siedlung an der Springmühle.

Wenig ältere und viel jüngere Linearbandkeramik, Feuersteingeräte, Säcken, Klopffsteine aus Säcken, zerbrochene, durchbohrte Hämmer. Kössener Scherben, 3. T. ganz kleine. Aus einer Grube (Aschengrube III, 1) mit verzierten Scherben einige unverzierte poröse, darunter eine vom Rand mit einer plastischen Verzierung und eine Scherbe, die nur Innenverzierung hat. Dazu drei Quarzitgeräte.

Städt. Museum Göttingen.

Lit.: W. Buttler: a. a. O.: S. 62—63.

Kreis Northeim.

Edesheim.

Siedlung.

Mit Linearbandkeramik, Gefäßbruchstück von einem Kugeltopf. (Zum Gefäß ergänzt.) Verzierung flach eingekragt. Schwarz. Höhe 8,8 cm, Rd.-Dm. 9,2 cm, gr. Dm. 11 cm. Tafel II, 9.

Prov. Museum Hannover. Nr. 24444.

Vom selben Fundort als Einzelfund sicherlich aus zerstörten Grab verzierter Kugeltopf.

Lit.: S. Jakob-Friesen: Einführung in Niedersachsens Urgeschichte, Tafel II, Nr. 5.

Kössener Scherben, darunter ein Boden vom Kugeltopf, Scherben mit eingestempelten Punkten als Verzierung und südwestdeutsches Kössen.

Städt. Museum Göttingen. Prov. Museum Hannover.

Lit.: B. Crome: Neues Göttinger Jahrb. II, Abb. 3.

W. Buttler: a. a. O.: S. 63—64.

Land Sachsen.

Zauschwitz.

Siedlung.

Beim Ziegeleibetrieb kamen Linear- und Stichbandscherben zum Vorschein. Darunter Kössener.

Heimatmuseum Pegau. Nr. 245, 317.

Lit.: S. Butschkow: Jahresschrift, Bd. XXIII, S. 174.

Ohne genauen Fundort.

Aus der Altmark.

Große Scherbe vom Fußgefäß.

Museum Stendal.

Aus dem Kreis Bernburg (Anhalt).

Ein Marmorring.

Aus dem Kreis Wolmirstedt.

Frühere Sammlung Schultheiß. Kugeltopfartiges Gefäß mit verziertem Rand. Eine Seite ergänzt. Höhe 4,7 cm, Rd.-Dm. 6,8 cm, Gr. Dm. 8 cm. Tafel XI, 4.

L. f. V., Halle/S. Slg. Schultheiß. III/239.

Aus Thüringen.

4 Scherben und 2 verzierte Füße von einem Gefäß, ergänzt nach Angaben von Prof. W. Schulz-Halle. Die Scherben sind dick und haben tiefe Stichverzierung. Hellbraun bis dunkelbraun. Tafel IX, 1.

L. f. V., Halle/S.

In der Univ. Slg. Göttingen.

Bruchstück eines Fußgefäßes mit zwei kleinen dazugehörigen Scherben.

Univ. Slg. Göttingen. (Leihgabe d. Prov. Museum Hannover.)

Lit.: A. Göge: Zeitschr. f. Ethnologie, 1900, S. 241.

In Silstedt, Kreis Grafschaft Wernigerode.

Kugeltopf mit verziertem Rand und dünnen braunen Wänden. Verzierung in Hohlstichart. Höhe 9,4 cm, Rd.-Dm. 8,3 cm, Gr. Dm. 10,5 cm. Tafel XX, 5.

Museum Wernigerode Inv. Nr. 381.